

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

27.5.1836 (Nr. 146)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 146.

Freitag, den 27. Mai

1836.

B a i e r n.

München, 22. Mai. Auf die Vorstellung der bedeutenden katholischen Gemeinde in Hanau, welche ihren Gottesdienst in einem, der Würde des katholischen Kultus unangemessenen, Saale (der kaum 200 Personen faßt, während jetzt über 600 zusammengedrängt im Saale, an der Treppe und selbst auf der Gasse an der heiligen Handlung Theil nehmen) abzuhalten gezwungen ist, wurden auf Befehl Sr. Maj. des Königs die Lokalbehörden des ganzen Landes angewiesen, in Verbindung mit sämtlichen kath. Pfarrämtern eine Sammlung für Erbauung einer katholischen Kirche in Hanau vorzunehmen und dieselbe eifrig zu betreiben. — In Landshut wurde dieser Tage in dem Nonnenkloster Seligenthal die feierliche Eröffnung des Klosters, die Vollziehung der Klausur, sowie die kanonische Institution der Oberin und die Einkleidung von 5 Novizinnen durch den Bischof von Regensburg und in Anwesenheit eines abgeordneten Regierungskommissärs vorgenommen. Dieses Kloster wurde durch die Gnade des Königs wieder hergestellt und schon seit dem 17. Februar d. J. sind die damit verbundenen Mädchenschulen eröffnet, sowie auch die Arbeitsschule für arme Mädchen, deren täglich mehr als 30 im Kloster beschäftigt und genährt werden. Wie man aus Landshut berichtet, so betrachtet die dortige Bürgerschaft dieses Kloster als sehr reich für die Stadt. — Von den 112 Rechtskandidaten, die im vorigen Herbst zur theoretischen Prüfung bei den an den drei Landesuniversitäten niedergesetzten Kommissionen zugelassen wurden, sind 31 theils nicht erschienen, theils von derselben zurückgetreten; von den zum erstenmale geprüften Kandidaten aber sind bei neuer Prüfung 27 als nicht befähigt zum Uebertritt in die Praxis zurückgewiesen worden. In Bezug auf diese Vorkommnisse bestimmt nun eine königl. Entschließung, daß es den Studirenden durchaus nicht gestattet sey, willkürlich und ohne vollständigen Nachweis unverschuldeter und unabweisbarer Hindernisse nach einmal erhaltenen Admissionsdekretten von der Prüfung zurückzutreten, indem dieser Rücktritt von selbst die Erklärung unzureichender Befähigung enthalte. Ferner wird verordnet, daß die in diese Kategorie gehörigen, so wie die zum erstenmale bei der Prüfung durchgefallenen Rechtskandidaten noch weiter ein Jahr an der Hochschule zuzubringen und sich auf Kollegien zu inscribiren haben. In Bezug auf das vielseitige Praktiziren der geprüften Rechtskandidaten bei Patrimonialgerichten erster Klasse verfügt dieselbe Entschließung, daß die Amtspraxis im Sinne der Verordnung von 1830 nur bei einem, mit dem erstinstanz-

lichen Richteramte auch die vollen Attributionen einer Distriktpolizeibehörde vereinigenden Amte stattfinden könne. — Die Stiftungen von Andachten mehrten sich hier in neuester Zeit sehr, ebenso kommen auch wieder die Prozessionen nach näheren und entfernteren Wunderbildern in Schwung. So wird in hiesigen Blättern zu Prozessionen zu dem heil. Grafrath und nach Andechs, dem sogenannten heiligen Berge eingeladen, wohin auch die Zunft der Maurer und Zimmerleute in der Vorstadt Au einen Kreuzgang veranstaltet. — Das Regierungsblatt vom 21. Mai enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen über den Fortgang der Handlohnfixirung und Ablösung in den sieben Kreisen diesseits des Rheins. Nach derselben sind vom 19. Juni 1832 bis zum Schluß des Etatsjahres 1834/35 von den handlohnbaren Bestzungen des Staats, deren Anzahl sich auf 1,655,499 belief, im Ganzen 153,662 frirt und abgelöst worden, so daß deren noch 1,501,837 verbleiben. (S. M.)

H a n n o v e r.

Hannover, 27. Mai. Die Sitzung unseres Landtags dürfte nur von kurzer Dauer seyn. Noch im Laufe dieses Jahrs wird indessen eine zweite Versammlung statt haben, und diese wird alsdann desto länger dauern. — Den Zensoren von Büchern und Druckschriften, die in unserm Lande herauskommen, ist eine in sehr freisinnigem Geiste abgefaßte Instruktion zugesandt worden. Dieselben sollen der freimüthigen Besprechung der innern Angelegenheiten auf keine Weise Hindernisse in den Weg legen. Ueber Gegenstände der Staatsverwaltung ist ein ganz freies Urtheil gestattet. Nur Anreizungen zur Widersetzlichkeit und Ausflehnung sollen durch die Zensur verhütet werden. In den Städten sind die Bürgermeister mit dem Zensurgeschäft und der Bewachung der Presse beauftragt. — Es war schon längst von einem Beitritt des Großherzogthums Oldenburg zu dem hannover-brunschweigischen Zollverbande die Rede. Wie man nunmehr erfährt, so sind die zwischen der kön. hannoverschen und groß. oldenburgischen Regierung in dieser Rücksicht statt gehabten Unterhandlungen zu einem erwünschten Resultate gelangt, so daß die Unterzeichnung eines diesfalligen Vertrags und die endliche Anschließung Oldenburgs nächstens zu erwarten steht. Dagegen vernimmt man, daß ein Zutritt des Fürstenthums Lippe-Deimold zu dem preussischen Zollverein bevorstehe. Wie es heißt, wird alsdann auch der kurhessische Antheil des Schaumburgischen — die Grafschaft Schaumburg mit Rinteln und dem Bode

Reinborn — der bisher keinem Zollverbande angehörte und dessen Einwohner für die Befreiung von allen Einfuhrzöllen eine Aversalsumme an die kurhessische Staatskasse zahlten, dem preussisch-hessischen Zollgebiete einverleibt werden, und Gleiches soll alsdann auch mit der Grafschaft Pyrmont der Fall seyn, die, obgleich dem Fürstenthum Waldeck angehörend, welches in dem preussischen Zollverein mit inbegriffen ist, doch bisher dem Zollgesetze desselben nicht unterworfen war. Die Regierung des Fürstenthums Lippe-Schaumburg soll eben so abgeneigt seyn, sich dem hannoverschen, als dem preussischen Zollverbande anzuschließen. (S. M.)

Kurhessen.

Kassel, 30. Mai. Der hiesige Direktor der indirekten Steuern und des Zollwesens, Hr. v. Schmerfeld, der vor Kurzem von Kassel nach Hannover abgegangen war, um dort Unterhandlungen über möglichste Beseitigung des leidigen Schmuggelhandwerks, das auf der hannoversch-hessischen Gränze zum größten Nachtheil der Zollverwaltung getrieben wird, einzuleiten, ist von da in diesen Tagen wieder hierher zurückgekehrt. Da die k. hannov. Regierung auch ein hohes Interesse daran hat, daß der Schmuggel, die immer mehr überhand zu nehmen droht, ein Ende gemacht werde, indem bei der Verschiedenartigkeit der beiderseitigen Zolltarife eben sowohl Waaren aus den preussisch-hessischen Zollvereinsgebieten in die hannoversch-braunschweigischen Zollvereinsgebiete eingeschmuggelt werden, als umgekehrt Waaren, die im Königreiche Hannover einer geringern Eingangsabgabe unterliegen, als in Kurhessen, aus dem hannoverschen ins kurhessische; so haben, wie man vernimmt, die Propositionen des hiesigen Bevollmächtigten in Hannover Anklang gefunden. Es scheint, daß man sich dort bereitwillig gefunden hat, zur Abschließung einer gegenseitigen Uebereinkunft die Hand zu bieten, und man zweifelt nicht, daß eine solche zu Stande kommen dürfte. Im Finanzministerium sind Instruktionen für Hr. v. Schmerfeld entworfen worden, mit denen versehen derselbe in aller Kürze nach Hannover zurückkehren wird und die ihn ermächtigen zum Abschluß und zur Unterzeichnung eines Traktats in dieser Beziehung, der nach erlangter Ratifikation von beiden Regierungen gleichzeitig im Königreiche Hannover und in Kurhessen in Kraft treten wird. (Hf. J.)

Württemberg.

Ulm, 21. Mai. Die Arbeiten der Donaudurchschneidung unterhalb Thalsingen — zum Behufe der Dampfschiffahrt — haben bereits begonnen, und sollen, zuverlässigen Nachrichten gemäß, mit rascher Thätigkeit fortgesetzt werden. (U. R.)

Oesterreich.

Wien, 19. Mai. Den beiden französischen Prinzen werden hier die Obristen Grafen Lichnowski und Robili als Begleiter beigegeben werden; sie sollen denselben bis an die böhmische Gränze entgegenreisen. Der hiesige Aufenthalt der Prinzen wird ungefähr zehn Tage dauern,

worauf sie, wie verlautet, über Turin ihren Rückweg antreten wollen. Uebrigens versichern alle wohlunterrichteten Personen, daß die Reise der französischen Prinzen keine Art von politischer Tendenz habe, ja daß in dieser Hinsicht Mittheilungen gemacht worden, die keinen Zweifel darüber übrig ließen. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Die heute eingetroffenen englischen Zeitungen lassen sich weit und breit über die spanische Kabinettsveränderung aus, und sind der Meinung, daß dem Nachfolger Mendizabals vielleicht noch ein kürzeres ministerielles Daseyn beschieden sey, als diesem selbst. In London bilden aber im Grunde die Lissaboner Berichte einen wichtigeren Gegenstand, weil in Portugal das englische Handelsinteresse unmittelbar beeinträchtigt ist. Auch ist Lissabon dermalen nebst einigen Provinzen mit einer geheimen Verbindung der Unzufriedenen überhäuft und der nicht geringen Zahl von Miguelisten bedroht. Bei dem mindesten Lärm schöpft diese Mischpartei Hoffnung, die bestehende Regierung über den Haufen zu werfen, ohne aber vorher zu wissen, was sie an deren Stelle setzen würde. Von unserm Privatkorrespondenten aus London erfahren wir, daß D'Connell nicht allein mit rauschendem Beifall wieder im Parlament aufgenommen wurde, sondern auch seinen Freunden das Versprechen geleistet habe, sich mit erneuter Thätigkeit und rastlosem Eifer den öffentlichen Geschäften zu widmen. So hat dieses ehrenwerthe Mitglied bereits angekündigt, daß es den 21. Juni einen Antrag auf Umgestaltung des Oberhauses zu machen gedenke. Uebrigens halten beide Häuser die Pfingstferien bis zum 30. Mai. — Bei dem Mangel an interessanten Aufsätzen in den Pariser Blättern, wirft man von Zeit zu Zeit einen Blick auf die Departemental-journale, um wenigstens einen Begriff zu bekommen, wie sich dort die öffentliche Meinung gestaltet, erhält und erweitert, da es ihr jetzt an Impuls von der Hauptstadt gebricht. Was die Oppositionsblätter in den Provinzen anbelangt, so sind sie weit überspannter, als die hier erscheinenden, weil es diesen selten an dem Takt des Zeitgemäßen gebricht, während jene in der Kreuz und Quere reden, und zu oft dem Septembereffekte verfallen. Aber auch die Doctrinäre haben in der Provinz ihre Organe, und ihre Quasiposition ist vielleicht die interessanteste. Doch bilden die Blätter im Sinne des Kabinetts vom 22. Febr. wieder, wie gewöhnlich, die Mehrzahl; sie finden Leser genug, weil die Präfekten darin ihre Ansichten vernehmen lassen, und die meisten Redaktoren von den Ministrien nach den Provinzialstädten gesendet werden.

Toulon, 19. Mai. Heute sind uns Nachrichten aus Afrika zugekommen, und zwar höchst ungünstige aus der Provinz Dran. Unsere Truppen haben einen Verlust erlitten. General Kapatel hat 4 Dampfschiffe verlangt, um der Besatzung von Dran eiligst eine Verstärkung zugehen lassen zu können. 1500 unserer Leute, die das Observationslager an der Mündung der Tafna, gegenüber der Insel Rasgoun, bildeten, wurden von den

40,000 Mann starken Armee Abd'el-Kaders umringt. Die Araber bewiesen eine ausnehmende Herzhaftigkeit, und unsere Kolonne war genöthigt, sich durch diese kompakten Haufen durchzubrechen, was sie 200 Mann, worunter 17 Offiziere, kostete. Ohne ein von unserm Befehlshaber angeordnetes geschicktes Manöver wäre unsere ganze Artillerie aufgehoben worden.

Großbritannien.

London, 17. Mai. Von Seiten des russischen Hofes sind in England 1000 Paar fleischfarbige Tricot-Beinkleider für die Tänzer und Tänzerinnen der Ballets zu Petersburg und Moskau bestellt worden, die Ende Augusts geliefert seyn müssen.

— Die Marquise von Wellesley ist nach Paris abgereiset, um den Homöopathen Hahnemann zu konsultiren.

— Der Trincalo, von 18 Kanonen, kam am 14. in Portsmouth von Sierra Leona mit 2300 Unzen Goldstaub und 309 Elefantenzähnen an. Als er am 28. März absegelte, lagen dort 22 kraft des neuen Traktates angehaltene spanische Sklavenhändlerschiffe, doch war die Parlamentsakte, kraft welcher sie kondemniert werden dürften, noch nicht eingegangen.

— Wie wir (sagt die Zeitung „Age“) aus sehr guter Quelle hören, steht die Fürstin v. E. (Kieven) im Begriffe, gegen uns den Stiel umzukehren, und Rußland wegen der im Portfolio gegebenen Aufschlüsse zu rächen. Sie hat sich aus Petersburg die aufgefangene Korrespondenz vieler unserer englischen Liberalen mit Napoleon verschrieben. Sie schwört bei dem Krückenstocke des alten Talleyrand, die Büllete der Lady Holland sollten uns in Erstaunen setzen.

— Die medizinisch-botanische Gesellschaft hat dem Dr. Rousseau in Paris für seine Entdeckung, daß die Stechpalme (alex) das beste Mittel gegen Fieber sey, und selbst da helfe, wo die Chinarinde vergeblich angewendet worden sey, die silberne Medaille zuerkannt.

— Kürzlich begegnete eine Frau, Anne Harris, einer anderen jüngeren, Namens Cosgrave, und fragte sie, ob sie noch immer behauptete, daß Kirby (der Mann, mit dem sie lebte) ihr ein Umschlagetuch gestohlen habe. Als diese es bejahte, fiel sie über die Unglückliche her, warf sie nieder, kniete auf sie, — biß ihr die Nase aus dem Gesichte, und spuckte sie in die Gasse.

London, 20. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kam es schon zu lebhaften Debatten über die amendirte Municipalreformbill. Die eigentliche Berathung ist zwar auf den 2. Juni angesetzt, allein Lord John Russell und Hr. Spring Rice äusserten im Voraus, die Regierung könne sich nicht dazu verstehen, die in allen Formen unkenntlich gewordene Bill dem Hause zur Annahme zu empfehlen. Es zeigte sich bei vielen Mitgliedern eine äusserst gereizte Stimmung gegen die Lords; die gefährlichen Worte: „organische Aenderung in der Verfassung des Landes“, wurden vernehmlich gehört und fanden ein starkes Echo. Die Kollision scheint vor der Thüre. Wer sollte nicht wünschen, daß sie durch klugen Rath, wozu

die zehn Tage Ferien recht günstig sind, noch abgewendet werden könne?

— Lord Melbourne's Gesundheit ist wieder so weit hergestellt, daß er sofort London auf einige Zeit zu verlassen und auf das Land zu gehen gedenkt.

Belgien.

Brüssel, 17. Mai. Als einen Beleg für die Vortheile der Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen führt ein belgisches Blatt an, daß Hr. Liedts mit der ersten Fahrt um 6¹/₂ Uhr Morgens nach Antwerpen abfuhr, dort im Handelsgericht den Vorsitz führte, hierauf wieder abreiste, und noch der ganzen Sitzung der Repräsentantenkammer in Brüssel bewohnte. (Allg. Ztg.)

Italien.

Die allg. Zeitung schreibt aus dem nördlichen Italien vom 18. Mai: Mehrere Zeitungen wiederholen bereits seit drei Jahren, und zwar fast periodisch, das Gerücht von einer bevorstehenden Abtretung der Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla. Diese gänzlich grundlose Nachricht verdient zwar keine ernsthafte Widerlegung; indessen bleibt es sonderbar, wie gewisse Blätter mit auf-fallender Beharrlichkeit eine ganz falsche Kunde so oft erneuern.

Von der italienischen Gränze, 18. Mai. Es heißt, Sr. Maj. der König von Neapel beabsichtige eine Reise ins Ausland, und zwar vorzüglich nach Wien. Die Veranlassung dieser Reise ist unbekannt; Einige glauben, es liege Vermählungsprojekte im Hintergrunde, Andere meinen, er wolle bloß dem kais. österreichischen Hof einen Besuch machen. In Neapel selbst werden große Truppenkonzentrationen veranstaltet; der König hat bekanntlich viele Vorliebe für das Militär und für militärische Musterungen. Zu Palermo haben unruhige Auftritte statt gefunden, die viele Arretirungen zur Folge hatten; ob sie durch politische Umtriebe hervorgerufen oder zufällig waren, ist noch unbekannt; nur so viel weiß man, daß sie bei Gelegenheit einer großen kirchlichen Feierlichkeit sich ereignet haben. Der Geist in Sizilien ist übrigens nicht der beste; die Verwaltung scheint nicht mit der Vorsicht vorzuschreiten, die man ihr bisher zugetraut hat. Das Volk ist arm und mit drückenden Abgaben und Monopoli- belastet; die Uebelgesinnten benutzen dies, um es gegen die Regierung aufzureizen. — In Turin erwartet man, wie es heißt, die Herzoge von Orleans und Nemours; wenigstens sollen schon eventuelle Anstalten zu ihrem Empfang getroffen werden. Die Turiner Regierung steht jetzt mit der französischen auf einem sehr freundschaftlichen Fuße; sie hat die Ueberzeugung, daß Ludwig Philipp die Verhältnisse Spaniens, die dem Turiner Hofe am meisten am Herzen liegen, aus gleichem Gesichtspunkte mit Sardinien ansieht: daß er nämlich kein Vertrauen in die Zukunft der Madrider Regierung setzt, und sich um keinen Preis direkt in die spanischen Wirren mischen will. Ludwig Philipp soll zu Turin neuerlich wiederholt die Versicherung gegeben haben, daß er auf keinen Fall eine di-

rechte Intervention bewilligen werde, wenn er gleich vermöge des Quadrupelvertrags sich verpflichtet glaube, Zugeständnisse zu machen, die von Frankreich weder große Opfer verlangen, noch es sonst in Verlegenheit setzen können.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 14. Mai. Das Journal de St. Petersburg enthält folgenden Artikel: Eine Maaßregel, die von der russischen Regierung im allgemeinen Interesse getroffen worden, nämlich die Errichtung einer Quarantäne an der Donaumündung, hat einigen auswärtigen Zeitungen einen Vorwand geliefert, über die Beweggründe, aus denen dieselbe hervorgegangen, die lügenhaftesten Behauptungen zu verbreiten, welche die Behauptungen sogar im englischen Parlament einen Widerhall gefunden haben, wo ein ehrenwerthes Mitglied des Unterhauses sich ihrer bediente, um eine schwere Anklage gegen Rußland zu erheben. — Obgleich die Vereinerung Lord Palmerston's schon als hinreichend erscheinen mußte, um zu zeigen, wie wenig Grund diese falschen Gerüchte haben, die von Uebelwollen und Unredlichkeit ausgestreut worden sind, so halten wir es doch, da sie unter dem Handelsstande die Besorgniß zurücklassen könnten, die Donauschiffahrt durch die besagte Quarantäne behindert zu sehen, für unsere Pflicht, sie aufs Formlichste Lügen zu strafen und das richtige Sachverhältniß darzulegen. — Der Traktat von Adrianopel bestimmt, daß die Gränzlinie zwischen Rußland und der Türkei dem Lauf der Donau bis zur St. Georgenmündung folgen, also sämtliche Inseln, die durch die verschiedenen Arme des Flusses gebildet werden, in Rußlands Besitz lassen solle, während das rechte Ufer dieses Stroms, wie früher, der ottomanischen Pforte verbliebe. Zugleich kam man überein, daß es Rußland nicht gestattet seyn sollte, auf den ihm verbleibenden Inseln irgend eine Befestigung oder sonstige Niederlassung, ausser Quarantäneanstalten, zu errichten. — Rußland hat von diesem Rechte Gebrauch gemacht und sich dabei mit der gewissenhaftesten Genauigkeit an die Festsetzung des Traktats gehalten; es hat davon hauptsächlich in dem wohlverstandenen Interesse aller die Donauschiffahrt benutzenden Nationen Gebrauch gemacht. Die Sulinehmündung ist großen Schiffen zugänglich, aber sie können nicht zu jeder Zeit in dieselbe einlaufen. Manchmal müssen sie mehrere Tage dort auf günstigen Wind warten, und in solchen Fällen fanden sie daselbst keine Zuflucht und konnten sich auch die Bedürfnisse nicht verschaffen, deren sie vielleicht nöthig haben mochten. Diejenigen, welche Schiffbruch gelitten hatten, was leider an den Küsten des schwarzen Meeres nur zu häufig vorkommt, waren aller Mittel zur Ausbesserung beraubt und konnten zuweilen nicht einmal ihre Mannschaft retten. Auch die bloße Einfahrt in diesen Arm der Donau hatte unerfahrene Seeleute oft in's Verderben gebracht, denn der Leuchthurm, der sich ehemals an der äußersten Spitze der St. Georgeninsel erhob, war längst eingestürzt. — Jetzt hat die kaiserl. Regierung an der Sulinehmündung eine Qua-

rantäne in zwei Abtheilungen einrichten lassen; wovon die eine, am äußersten Ende der Insel Keti, für die zur Praktika zugelassenen Fahrzeuge, die andere, auf der St. Georgeninsel, für die aus Ländern, die der Ansteckung verdächtig sind, kommenden Schiffe bestimmt ist. Diese beiden Abtheilungen bilden dergestalt den Vorposten unseres Sanitätsordens; sie bieten den in Gefahr schwebenden Fahrzeugen einen Zufluchtsort dar, und diese finden dort die Lebensmittel, deren sie etwa bedürfen, und alles zur Ausbesserung ihrer Havarien nöthige Material. Die verdächtigen Fahrzeuge werden dort von denjenigen abgefondert, die von Orten herkommen, welche für gesund gelten. Ohne die ersteren zu desinfizieren und ohne sie in ihrer weiteren Fahrt bis zu den eigentlichen Quarantänen zu hindern, wird die kürzlich gegründete Anstalt nur im Interesse der allgemeinen Gesundheit darüber wachen, daß die Fahrzeuge dieser beiden Kategorien nicht miteinander in Berührung kommen. Es ist wohl zu bemerken, daß sie nur die nach russischen Häfen in Fracht genommenen, der Ansteckung verdächtigen Fahrzeuge nach den Quarantänen von Doessa und Zsmal weisen, und daß sie eben so diese Schiffe und ihre Mannschaft nur an jedem Verkehr mit dem russischen Donauufer oder mit denjenigen von anderen Häfen, die keine Sanitätsanstalten haben, zu hindern suchen wird. Daraus folgt also offenbar, daß jedes Fahrzeug, welcher Nation es auch angehören möge, das die Donau hinauf segeln will, um sich nach den Häfen der Moldau und Wallachei zu begeben, an der Sulinehmündung keine Quarantäne zu bestehen hat, und daß folglich der Beschiffung dieses Stroms von Seiten Rußlands kein Hinderniß im Wege liegt. — Wenn man sich von der Wichtigkeit dieser Behauptung noch mehr überzeugen will, so braucht man nur daran zu denken, daß die Moldau ihre eigene Quarantäne zu Gallacz hat, wo sowohl die von den Seeschiffen, als von den die Donau beschiffenden Fahrzeugen dorthin gebrachten Waaren der Reinigung unterworfen werden. — Ausserdem läßt die russische Regierung auch den Leuchthurm wieder aufbauen, der die einzige schiffbare Einfahrt in die Donau anzeigt, und sorgt auf diese Weise für die Sicherheit der Schiffer, diese mögen sich nun in unsere Häfen begeben, oder ihre Bestimmung mag die Häfen der Moldau zum Ziel haben. — Jeder Unparteiische wird ohne Zweifel anerkennen, daß die kaiserl. Regierung, indem sie diese Maaßregeln traf, weit entfernt war, die Erlangung eines Monopols für ihren Handel dabei im Sinn zu haben, und daß es ihr nicht allein und ausschließlich um Rußlands Interesse zu thun war, wie man ihr mit solcher Leichtfertigkeit vorwirft, sondern um den allgemeinen Nutzen und die materiellen Interessen, welche alle Nationen bei dem Handel und der Schifffahrt auf der Donau haben.

— Es sind hier Briefe aus Peking bis zum Monat Januar eingegangen, die von dem zuerst in amerikanischen und dann in holländischen Blättern gemeldeten großen Erdbeben durchaus keine Erwähnung thun und auch nicht einmal eines außerordentlichen Naturereignisses gedenken, das zu jenem lügenhaften Gerücht hätte Anlaß geben können.

Spanien.

Nach Madrider Nachrichten fand am 16. d. daselbst eine Bewegung statt. Die Fenster wurden an den Häusern der H. Galiano und Ituriz eingeworfen. Die Ruhe wurde indessen bald wieder hergestellt, allein man erwartete auf den 17. eine stürmische Sitzung in der Procuratorenkammer.

* Bayonne, 19. Mai. Von Villafranca haben wir Briefe bis zum 17. Don Carlos weilte noch immer daselbst mit seinem Hauptquartier. In der Gegend von Villareal de Alava soll ein Treffen vorgefallen seyn, in dem die Karlisten den Sieg davon getragen hätten. Allein dies kann bloß als ein unbestimmtes Gerücht gegeben werden. Um San Sebastian werden die Christinos mit jedem Tage zahlreicher. Ausser einigen englischen Bataillonen und den Christinos aus Almonza, stehen das sogenannte afrikanische Hülfskorps und die Truppen von Saragossa daselbst, und es sind diese sämmtlichen Streitkräfte mit den über das französische Gebiet Kommenden unter Saureguis Befehl gestellt, der zum Gouverneur der Provinz ernannt ist. Jedoch bleibt Evans Oberbefehlshaber. Der Plan der Christinos geht, wie es scheint, dahin, sich des ganzen Umkreises von Trun bis Tolosa zu bemächtigen, und um diese Operation leichter zu bewerkstelligen, sollen gleichzeitig auf verschiedenen Punkten Angriffe gemacht werden. Bis vorgestern hatten die Karlisten dieser bedeutenden Heeresmacht bloß 6 Bataillone entgegenzustellen, allein diese geringe Streitmacht ist genügend, wenn in Betracht gezogen wird, daß es Guipuzcoaer sind, die unter Iturriza ihren vaterländischen Boden vertheidigen. Arrana und Alza sind Unterbefehlshaber. Das 5. Bataillon Karlisten ist zu Hernani eingetroffen, man erwartet noch zwei andere Bataillone daselbst. Oriamendi und die andern festen Punkte vor Hernani werden immer mehr befestigt. Jedenfalls rückt der Zeitpunkt wichtiger Feldbegehungen herbei.

Die Bayonner Blätter vom 19. geben uns heute die bestimmte Nachricht, daß der General Harispe von seiner Regierung die Erlaubniß erhalten habe, ein spanisches Korps über das französische Gebiet marschieren zu lassen.

Briefe aus Bayonne vom 17. d. melden, daß im Hauptquartier des Don Carlos eine ernstliche Emeute ausgebrochen wäre; die große Zahl von Fremden, die der Infant bei sich angestellt hat, soll dazu gereizt haben; als der Zustand bedrohlich geworden wäre, hätte sich der Prätendent endlich genöthigt gesehen, nachzugeben, und mehrere Aenderungen hätten an seinem kleinen Hofe statt gehabt. — Die franz. Regierung hat dem General Cordova 10 bis 12,000 Paar Fußbekleidungen zur Verfügung gestellt, und so einem Mangel abgeholfen, der seine Operationen seither gestört hatte. Auch Lebensmittel sind der Armee der Königin zugesandt worden.

* Elisondo, 18. Mai. Nach einer karlistischen Mittheilung griff Ourrea am 14. zu Los Bernos, 1 Stunde von Pampeluna, die Christinos an, und schlug sie aufs Haupt.

Mexico.

Berichte aus den Vereinstaaften geben schreckliche Details von dem Kriegsschauplatz in der mexikanischen Provinz Texas. General Santa Anna hat seinen Soldaten befohlen, sobald sie den geringsten Widerstand fänden, keinen Pardon zu geben, und ohne Unterschied alle über 10 Jahre alten Kinder niederzumachen.

Bekanntmachung.

Das hochpreissliche Ministerium des Innern hat genehmigt, daß in dem Amtsorte Jesletten eine Bezirksapotheke errichtet werde.

Dieses wird mit dem Anhang bekannt gemacht, daß diejenigen lizenzierten inländischen Apotheker, welche sich um das Personalprivilegium hierzu melden wollen, dieses binnen 6 Wochen, unter Vorlage ihres Lizenzscheines und eines Zeugnisses über das zur Errichtung einer Apotheke erforderliche Vermögen, bei der großh. Sanitätskommission zu thun haben.

Staatspapiere.

Wien, 20. Mai. 4proz. Metalliques 99¹/₈; Bankaktien 1365.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 25. Mai, Schluß 1 Ubr.		pCt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₁₆
	do. do.	4	—	99 ⁷ / ₁₆
	do. do.	3	—	75 ³ / ₄
" "	Bankaktien	—	—	1644
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	215	—
	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂	—
" "	fl. 500 do. do.	—	—	114 ⁵ / ₈
	Bestm. Obligationen	4	—	99 ¹ / ₂
	do. do.	4 ¹ / ₂	—	101
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103 ¹ / ₂
	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	—	100 ³ / ₄
" "	Prämiencheine	—	—	60 ¹ / ₈
	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
Baiern	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	—	95 ¹ / ₂
	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
	fl. 50 Loose	—	63 ³ / ₈	—
" "	Obligationen b. Rothf.	4	—	102
	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
Frankfurt	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
Spanien	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
" "	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
Polen	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
" "	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclet.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

25. Mai	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 8 U.	273.11,3℔	11,0 Gr. üb.0	N	ziemlich heiter
N. 4 U.	273.11,1℔	12,1 Gr. üb.0	D	heiter
N. 11 U.	273.11,6℔	7,6 Gr. üb.0	N	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 29. Mai: Don Juan, romantische Oper in 2 Aufzügen, von Mozart. Herr Eicke, vom Stadttheater in Leipzig: Don Juan, zur ersten, Herr Schäffer, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Ottavio, zur vierten, Herr Schwarz, vom Theater in Magdeburg: Leporello, zur dritten Gastrolle.

Nr. 1083. Karlsruhe. (Mineraliensammlung zu verkaufen.) Es ist eine gut erhaltene, systematisch geordnete Mineraliensammlung billigen Preises zu verkaufen. Näheres auf dem Kommissionsbureau von W. Koelle in Karlsruhe.

Mietantrag.

In Maffatt ist in einer der besten Lagen ein Laden sammt Einrichtung und Magazin nebst Wohnung auf mehrere Jahre zu vermieten, und das Nähere bei der Wittve des verstorbenen Handelsmann Valentin Rheinboldt daselbst zu erfragen.

Literarische Anzeigen.

Im Verlag des oberrheinischen Comptoirs ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Lichtfunken

IN DAS
GEHEIMNISSVOLLE DUNKEL
DER
CHOLERA.

VON
Dr. W. SANDER.

Ein Nachtrag zu seinen Beobachtungen und Ansichten über diese Krankheit.

gr. Octav. broschirt. Preis 1 Gulden.

Der Verfasser sucht in dieser Schrift seine neu gewonnene Ansicht, daß die Cholera in einem unvollständigen Verbrennungsprozesse in den Lungen begründet sey, naturwissenschaftlich in gedrängter Kürze durchzuführen. Dieser eine einleuchtende Begriff eröffnet in den vorliegenden

Blättern dem Leser eine Gedankenbahn, auf welcher er freundlich angeregt wird zu eigenem Nachdenken über das innere organisch-chemische Leben der Geschöpfe und über das geistige Leben im Menschen.
Kandern, im Mai 1836.

Wohlfeiles historisches Nationalwerk.

Bei Dunder und Humblot in Berlin erscheint, vom 1. Juni d. J. ab, in 28 monatlichen Lieferungen, jede, geheftet, zu dem billigen Preis von 36 fr.:

Die siebente, durchweg verbesserte, bis auf die neueste Zeit fortgeführte Ausgabe

von

K. F. Becker's Weltgeschichte,

herausgegeben

von J. W. Corbell.

Mit den Fortsetzungen

von J. G. Woltmann und A. A. Menzel.

14 Theile. gr. 8.

Zu Aufträgen auf dies tüchtige Geschichtswerk empfehlen sich die

Groos'schen Buchhandlungen
in Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg.

Wichtige Anzeige für Beamte, Bürgermeister, Gemeinderäthe u. sonstige Geschäftsmänner.

In der Buchhandlung der Gebr. Groos in Freiburg ist erschienen und an die Herren Subscribenten versandt:

Handbuch

des

bad. bürgerlichen Rechts.

Für Geschäftsmänner aller Art

entworfen von

Dr. Gaurittel,

Prof. der Rechte etc.

1ste u. 2te Lieferung, jede im Subscriptionspreis 1 fl.

Das ganze Werk wird aus 8 Lieferungen bestehen. Nach Erscheinen der 4ten Lieferung tritt der Ladenpreis von 1 fl. 30 per Lieferung ein; bis dahin nehmen alle Buchhandlungen des Landes, in Karlsruhe Ch. L. h. Gross, in Heidelberg R. Gross, in Offenburg F. Braun und in Freiburg die Verlagsbuchhandlung selbst Subscriptionsunterzeichnung an.

Wirthschaftsöffnung.

Bereits ist das Wirthschaftsgebäude auf meinem an der Landstraße von Durlach nach Ettlingen liegenden Feisenkeller gefertigt und zur Bierwirthschaft gut eingerichtet. Da ich nun am kommenden Sonntag, den 29. d. M., die Lagerbierwirthschaft allda eröffnen, erlaube ich mir, dieses meinen Freunden u. Gönnern zur Nachricht zu bringen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Durlach, den 25. Mai 1836.

Friedrich Derrer,
Bierbrauer.

Lagerbier.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er am nächsten Sonntag, den 29. dieses, sein Lagerbier anfließt. Schloßchen Augustenburg, bei Grödingen, den 25. Mai 1836.

Ernst H. Gehres,
Bierbrauer.

Badanzeige und Empfehlung.

Am 1. Juni d. J. werde ich meine Badanstalt zu eröffnen die Ehre haben.

Das Mineralwasser zu Sulzbach steht hinsichtlich seiner Temperatur, als laue Therme, seiner Bestandtheile und Wirkungen, dem berühmten Schlagenbad gleich. So wie dieses, ist auch Sulzbach erweichend, gelind erschlaffend, auflösend, reizmildernd, beruhigend und reinigend. Daher seine wohlthätigen Wirkungen bei reizbaren nervenschwachen Personen, bei Hautkrankheiten, besonders bei einer zu trocknen, rauhen oder harten Haut, bei Stieberkrankheiten, als: bei Steifigkeit der Glieder, chronischen Rheumatismen, Gicht und bei Unterleibsbeschwerden, in letztern bei gleichzeitigem innern Gebrauche.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich auch dieses Jahr wiederum bedeutende Verbesserungen in meiner Badanstalt vorgenommen habe, namentlich wurde ein neuer Kessel verfertigt, und zugleich die Vorrichtung getroffen, daß, statt daß früher bloß ein Zeigel fürs kalte Wasser in den Badkabinetten war, nunmehr zwei Zeigel dort angebracht worden sind, nämlich einer für das kalte u. einer für das warme Wasser. Für gute und reinliche Einrichtungen und Bedienung habe ich bestens gesorgt.

Sulzbach, bei Obergirch, den 20. Mai 1836.

Joseph Bözsig,
Badwirth.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich, von heute an, meine während einer Reihe von Jahren geführte französische, englische und sächsische Manufakturwaarenhandlung meinem Sohne, Hrn. Elias Willstätter, übertragen habe. Für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, erlaube ich mir zugleich, meine geehrtesten Geschäftsfreunde zu ersuchen, solches auf meinen Sohn gütigst übertragen zu wollen, dessen eifriges Bestreben seyn wird, sich dessen vollkommen würdig zu zeigen. Karlsruhe, den 15. Mai 1836.

Eob E. Willstätter.

Auf obige Anzeige meines Vaters, Hrn. Eob E. Willstätter, bezugnehmend, beehre ich mich, ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß ich die unter dessen Firma bisher bestandene

Tuch- und Modewaarenhandlung bereits übernommen habe, und solche, von heute an, unter meiner eigenen Firma:

E. L. Willstätter,

für meine alleinige Rechnung und Verbindlichkeit fortsetzen werde. Meinen sämtlichen hiesigen und auswärtigen Gönnern erlaube ich mir, mich zugleich mit meinem wohlfortirten Tuch- und Modewaarenlager bestens zu empfehlen, und werde mir es höchst angelegen seyn lassen, den Wünschen meiner verehrlichen Freunde in jeder Beziehung auf die befriedigendste Weise zu entsprechen.

Karlsruhe, den 15. Mai 1836.

E. L. Willstätter.

Karlsruhe. (Dienstgesuche.) Zwei unbemittelte, aber sehr brave Mädchen, 16 und 15 Jahre alt, die ihre Erziehung in der Korntaler Anstalt, bei Stuttgart, vier Jahre lang erhielten; und sich auch gegenwärtig noch dort befinden, suchen hie oder auswärts für sie passende Plätze, als Stubenmädchen oder in einen Laden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Unterzeichnete. Gustav Schmieder.

Stellegesuch.

Für einen Handlungscommis, der die deutsche und französische Korrespondenz und Buchhaltung vollkommen versteht, wird in ein solides Handlungshaus ein Platz gesucht, und mehr auf sichere, gute Unterkunft und Behandlung, als auf großes Salaire gesehen. Nähere Auskunft ertheilt

das Kommissionsbureau von
H. Reichling zu Freiburg.

Mannheim. (Lehrergesuch.) Es wird für eine Erziehungsanstalt in Mannheim ein Lehrer gesucht, der sogleich eintreten kann. Derselbe muß gute Zeugnisse über seine Fähigkeiten und Moralität beibringen, und der französischen Sprache mächtig seyn. Der Unterricht, welchen er zu ertheilen hat, besteht: in deutscher Sprache, Rechnen, Latein, Algebra, Geometrie, Naturgeschichte, Physik und Schreibkunst. Der Lehrer wird täglich ungefähr 4 bis 5 Stunden beschäftigt seyn. Daraus Reflektirende wollen sich gefälligst an Hrn. Fr. Bagoche, Lit. F 1 Nr. 7 in Mannheim, wenden.

Radolfzell. (Dienst Antrag.) Bei uns ist eine Gehülfsstelle mit einem jährlichen Gehalt von 400 fl. wieder zu besetzen. Die hiezu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten wollen sich, unter Anlage der Befähigungszeugnisse, um solche bei uns melden.

Es wäre uns erwünscht, wenn der Eintritt in Bälde geschehen kann. Wir bemerken noch, daß sich auch solche Rezipiente, welche noch nicht lang praktiziren, um diese Stelle melden können.

Radolfzell, den 15. Mai 1836.

Großh. Domänen-, Forst- und Amtskasse.
Engelher.

Ettlingen. (Dienst Antrag.) Durch den Austritt des ersten Aktuars und Sportelertrahenten bei dem hiesigen Amt wird dessen Stelle am 1. Juli d. J. erledigt.

Das damit verbundene Einkommen besteht in dem fixen Gehalt von 300 fl. und beiläufig in 130 fl. an Accidienzien.

Wer diesen Platz zu erhalten wünscht, wolle sich, unter Beischluß der für ihn sprechenden Zeugnisse, ehestens an den Unterzeichneten wenden.

Ettlingen, den 20. Mai 1836.

Keller,
Oberamtmann.

Maler-Lehrlinggesuch.

Ein junger Mensch kann bei Maler Freundt in Baden, unter vortheilhaften Bedingungen; sogleich in die Lehre treten, und bei ihm die Malerei, das Anstreichen und Lackiren erlernen.

Karlsruhe. (Kapitalgesuch.) In ein Landstädtchen werden, gegen doppelte Versicherung, 3000 fl. zu billigen Zinsen gesucht. Nähere Auskunft gibt das Zeitungskomtoir.

Frauenalb. [Wohnung.] In Frauenalb ist eine neu hergerichtete Sommerwohnung mit Garten ganz oder theilweise zu vermietthen. Zu erfahren in Karlsruhe, lange Straße Nr. 84.

To let entire or in apartments, furnished or unfurnished, a handsome Country-house newly repared with a beautiful garden. Information to be had at Karlsruhe, Nr. 84 Longstreet.

Verkauf.

Wegen Altersschwäche verkaufe ich mein in Bieblingen an der Straße von Heidelberg nach Mannheim liegendes 2stöckiges Wohnhaus, nebst Hofraithe und einem dabei liegenden Baumgarten, so wie auch Handwerkgeschirre und Hobelbänke unter guten Bedingungen.

Schaller,
Schreinermeister.

Gutverpachtung.

Das Gut des verstorbenen Hofkammerraths Böhlinger, nahe an dem Schwabenthor gelegen, bestehend: aus 44 Jauchert Acker und 28 Jauchert Matten und Gärten, mit den nöthigen Stallungen, Scheunen und Wohnungen, wird wieder auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Die Liebhaber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, und die nähern Bedingungen vernehmen.

Freiburg, den 17. Mai 1836.

W. Bausch, Regierungsrath,
Kaiserstraße Nr. 467.

Steinbach. (Reparationsarbeitenversteigerung.) Dienstag, den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden die Reparaturarbeiten an dem hiesigen mit Blech gedeckten Kirchturm, im Ueberschlag zu 550 fl., im Abstreich öffentlich versteigert. Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Steinbach, den 19. Mai 1836.

Bürgermeisteramt.

Eferle.

vd. Weitner,
Rathschreiber.

Nr. 2352. Achern. (Holzversteigerung.) An nachfolgenden Tagen werden aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Allerheiligen nachstehende Hölzer, gegen Zahlung vor der Abfuhr, durch Bezirksförster v. Waibl versteigert:

a) Im Distrikt Streitwath:

Samstag, den 28. dieses Monats,

298 Stück tannene Säglöge,

178 1/4 Klafter buchenes Scheiterholz,

56 1/4 " tannenes do.

82 3/4 " buchenes Prügelholz und

14 3/4 " tannenes do.

b) Im Distrikt Ochsenwald:

Montag, den 30. dieses Monats,

413 Stück tannene Säglöge,

127 1/4 Klafter buchenes Scheiterholz,

125 1/2 " tannenes do.

44 1/2 " buchenes Prügelholz und

62 1/2 " tannenes do.

Endlich

a) im Distrikt Gröndelbach:

Dienstag, den 31. dieses Monats:

222 Stück tannene Säglöge,

57 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,

119 1/4 " tannenes do.

25 1/4 " buchenes Prügelholz und

51 1/2 " tannenes do.

Sodann in den 3 obigen Walddistrikten mehrere Abstellungen unaufgemachtes Reiffig.

Die Zusammentunft zur Versteigerung ist jedesmal Morgens 9 Uhr in den Holzschlägen.

Achern, den 21. Mai 1836.

Großherzogliches Forstamt.

u. Nig.

Nr. 1776. Durlach. (Baureparationsversteigerung.) Die genehmigten Bauarbeiten an den herrschaftlichen Gebäuden in dem Durlacher Domänenverwaltungsbezirk der Orte des großherzogl. Oberamts Durlach, Landamts Karlsruhe und Bezirksamts Ettlingen, welche im Ganzen zu etwa 4000 fl. überschlagen sind, werden von großherz. Residenzbauinspektion und von unterzeichneter Stelle

Montag, den 13. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

allhier in öffentlicher Versteigerung verankündigt; wozu die geeigneten Bauhandwerksteute hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 16. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Banz.

Nr. 4074. Korl. (Schuldenliquidation.) Michael Heidt der 24. und seine Ehefrau, Karolina Waag von Auenheim, sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern; weshalb alle diejenigen, welche an dieselben eine Forderung zu machen haben, aufgefordert werden, solche

Mittwoch, den 8. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr,

um so gewisser dahier anzumelden, als sonst den Auswanderern der Abzug mit ihrem Vermögen gestattet werden wird.

Korl, den 4. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eichrodt.

Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Gärtner, Johann Baptist Laibel von Freiburg, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanimasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, vorg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Besage, daß in Bezug auf Vorzugvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Freiburg, den 10. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Kettenacker.